

Unternehmensnachfolge im Bauhandwerk – auf der Suche nach potenziellen Unternehmerinnen und Unternehmern im Rahmen von „FRÜSI“

In Deutschland sind zurzeit zirka 1,5 Millionen Inhaberinnen und Inhaber von Unternehmen 55 Jahre alt und älter. Diese Unternehmen müssen in den nächsten Jahren eine Nachfolgelösung für sich finden. Ziel der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ins Leben gerufenen Initiative „Unternehmensnachfolge – aus der Praxis für die Praxis“ ist es daher, für das Thema „Nachfolge“ zu sensibilisieren, potentielle Nachfolgende zu finden und zu qualifizieren sowie den Aufbau von Nachfolge-Netzwerken zu unterstützen. So sollen Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Betrieben erhalten und Betriebsstilllegungen vermieden werden. Das geförderte Modell-Projekt „Früh übt sich, wer nachfolgen will“ (vom bearbeitenden Baugewerbe-Verband auch „FRÜSI“ genannt) unterstützt daher Bauhandwerksunternehmen bei der Suche nach geeigneten Nachfolgenden.

Das Projekt läuft seit dem 1. November 2020. Aus Sicht des Baugewerbe-Verbandes muss das Interesse für einen Beruf im Bauhandwerk, verbunden mit der Möglichkeit der Selbstständigkeit, früh bei Jugendlichen geweckt werden. Deshalb wird versucht, bereits Schülerinnen und Schülern ab der 6. Klasse für Berufe im Baugewerbe zu begeistern und ihnen mögliche Karrierewege über eine Ausbildung und Meisterkurse in die künftige Selbstständigkeit vorzustellen.

Schulbesuche als Mittel der Wahl

Im Rahmen des Modell-Projektes „FRÜSI“ besucht der Baugewerbe-Verband Sachsen-Anhalt gemeinsam mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Baugewerbe Schulen. Auf diese Weise erfahren die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand, wie die Karrierewege der jetzigen Unternehmerinnen und Unternehmer verlaufen sind. Nicht immer strebten die Unternehmenden von Anfang an eine Selbstständigkeit an. Zum Teil entschieden sie sich erst später, selbst die Verantwortung für eine Firma zu übernehmen. Gerade diese authentischen Schilderungen aus Sicht von Unternehmensinhabenden und Nachfolgenden zeigen den Schülerinnen und Schülern, dass es oft mehrere Wege gibt, ein angestrebtes Ziel zu erreichen.

Durch die Besuche von Mitarbeitenden des Baugewerbe-Verbandes in Kooperation mit ortsansässigen Unternehmen aus der Baubranche sollen junge Leute für das Bauhandwerk begeistert werden. Die Unternehmerinnen und Unternehmer zeigen die Vorteile des „Unternehmerseins“, speziell für das Baugewerbe, auf. Im Idealfall gewinnt ein Unternehmen aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler eine Praktikantin oder einen Praktikanten, die oder der dann dort eine Ausbildung mit anschließendem Besuch von Meisterkursen die Unternehmensnachfolge antritt. Jugendliche werden sich nur dann für eine Ausbildung im Baugewerbe entscheiden, wenn ihnen und gegebenenfalls ihren Eltern frühzeitig die möglichen Karrierewege bekannt sind. Der Vorteil des übergebenden Unternehmens besteht darin, seine Nachfolgerin oder seinen Nachfolger kennenzulernen und Schritt für Schritt in Unternehmensprozesse mit einzubinden. Der oder die Nachfolgende wächst in das Unternehmen hinein und mit seinen beziehungsweise ihren Auf-

gaben. Für Nachfolgende hätte es den Vorteil, zeitig ein eigenes Unternehmen an der Seite eines erfahrenen Unternehmenden weiter zu führen und dabei die Produkte und Leistungen, Abläufe und vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen.

Dieses Vorhaben gestaltet sich in der Realität nicht so einfach wie gedacht. Durch die Corona-Pandemie waren und sind nicht immer Schulbesuche möglich. Zudem fragen auch andere Branchen Schulbesuche an.

Es gibt aber auch „Leuchttürme“. Einer dieser Leuchttürme ist die Sekundar- und Ganztagschule „Comenius“ in Stendal. Die Schule verfügt über Konzepte, Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen zusammenzubringen. Das Team um Schuldirektorin Jessica Hellge sprudelt nur so vor Ideen, Schülerinnen und Schülern die handwerkliche Praxis näher zu bringen. Die Vision des Schulteams wäre ein „Haus der Gewerke“ auf dem Schulgelände, in dem die Schülerinnen und Schüler möglichst viele Gewerke des Baugewerbes während der Ganztagsbetreuung entdecken und ausprobieren könnten.

Bis tatsächlich ein eigenes „Haus der Gewerke“ entsteht, werden interessierte Bauunternehmen – gegebenenfalls unterstützt von ihren Auszubildenden, Gesellinnen und Gesellen, Meisterinnen und Meistern sowie den Senior-Chefinnen und -Chefs – sowie dem Schulteam in den anderen Räumen der Schule die Jugendlichen in die Welt der Baugewerke einführen und Wissen vermitteln. Vielleicht stoßen die Unternehmerinnen und Unternehmer dabei auf das eine oder andere Talent oder können den ein oder anderen für ein Praktikum oder eine Ausbildung begeistern. Die Schülerinnen und Schüler dürfen so praktisch erleben, wie sie die ein oder andere mathematische Formel in der Theorie ins praktische Leben begleiten könnten. Im Idealfall werden junge Talente frühzeitig erkannt und entwickelt und die Unternehmensnachfolgerinnen und Unternehmensnachfolger von morgen und übermorgen gefunden.

Die Kontaktaufnahme – auch mit anderen Schulen in Sachsen-Anhalt – wird daher weiterhin im Fokus des Modellprojekts sein.

Ausbildungsmessen, Berufs-, Info- und Aktionstage nutzen

Um mit potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern in Kontakt zu treten, nutzt der Baugewerbe-Verband im Rahmen von „Früsi“ auch die Möglichkeit, sich auf Ausbildungsmessen und Berufs-Informationstagen zu präsentieren. Erfolgreich war zum Beispiel der „BIIB“ Berufs-Informationstag bei der Firma ISO-BAU GmbH im Juli dieses Jahres in Schönebeck. Es war ein aufregender und interessanter Tag für die jungen Leute. Es wurden die Baugewerke aus dem WKS (Bereich Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz), Isolierer, Fliesenleger, Trockenbauer und Maurer vorgestellt und einige junge Leute zeigten echtes Interesse. Zwei von ihnen stehen nun mit der Firma ISOBAU in Verbindung, haben dort bereits ein Praktikum absolviert und gehen vielleicht auch ein Lehrverhältnis mit dem Unternehmen ein.

Auch der vom BMWK unterstützte Aktionstag Unternehmensnachfolge am 21. Juni 2022, welcher das Thema „Nachfolge“ in all seinen Facetten bundesweit ins Rampenlicht stellte, wurde vom Baugewerbe-Verband genutzt, um Angebote rund um das Thema Nachfolge für Nachfolgende und Übergabeinteressierte in der Region publik zu machen und auch, um auf das „FRÜSI-Projekt“ hinzuweisen. Die Teilnehmenden erfuhren mehr über geplante Aktivitäten und bereits erzielte Erfolge aus dem Projekt. Auch wurde bekannt gegeben, dass der Fokus künftig darin liegen soll, Schülerinnen und Schüler auf das Bau-Handwerk aufmerksam zu machen, Praktikas und Ausbildungsstellen zu vermitteln, die jungen Leute an ein Unternehmen zu binden und gegebenenfalls langfristig jeweils eine Betriebsübernahme anzustreben.

An diesem Aktionstag berichtete Silke Scharschmidt vom Nachfolgeprozess der Toepel Bauunternehmung GmbH, in dem sie die Unternehmensnachfolge angetreten hat.

Weibliche Unternehmerinnen stehen authentisch dafür, dass eine Unternehmensnachfolge auch für Frauen in einem noch männlich geprägten Wirtschaftszweig möglich ist. Ein Beispiel dafür, dass auch Frauen über ausgezeichnete Fähigkeiten im Bauhandwerk verfügen können, ist die Landessiegerin im Straßenbau, Jargalmaa Rentsendorj. Die junge Frau hat Sachsen-Anhalt sogar bei den Deutschen Meisterschaften der bauhandwerklichen Berufe in Berlin vertreten.

Weiterhin referierte Projektbearbeiterin Julia Holländer an diesem Aktionstag aus Sicht des Nachfolgenden: „Der Weg in die Selbständigkeit durch Nachfolge“ über Möglichkeiten, die eine Unternehmensnachfolge gerade für junge Leute, die in die Selbständigkeit gehen wollen, bietet.

Das Projekt soll auch anderen Mut machen, für die Unternehmensnachfolge zu sensibilisieren, sei es durch Ansprache von Unternehmerinnen und Unternehmern oder auch durch die Gewinnung der Nachfolgenden für morgen durch Schulbesuche, Ausbildungsmessen et cetera. Das Projektteam glaubt, durch diesen Instrumentenmix eine Lösung gefunden zu haben, um der Suche nach Nachfolgenden besser gerecht zu werden.

Kontakt:

Julia Holländer

Projektdurchführung „Früh übt sich, wer nachfolgen will“

(gefördert durch BMWK)

Baugewerbe-Verband Sachsen-Anhalt

Lorenzweg 56, 39128 Magdeburg

Tel.: 0391-50 95 95 0, Fax: 0391-50 95 95 11

www.bgv-vdz.de

Über die BMWK-Initiative „Unternehmensnachfolge – aus der Praxis für die Praxis“:

Das Modell-Projekt „Früh übt sich, wer nachfolgen will“ ist ein Projekt der BMWK-Initiative „Unternehmensnachfolge – aus der Praxis für die Praxis“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Insgesamt entwickeln bundesweit rund 30 Modellprojekte innovative Lösungen, um den Fortbestand und die Weiterentwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland zu sichern. Sie sensibilisieren und qualifizieren zum Thema Nachfolge, sprechen neue Zielgruppen an und bauen (regionale) Netzwerke auf. Informationen zur Initiative erhalten Sie im Webseitenangebot des RKW Kompetenzzentrums unter <http://rkw.link/initiativeunternehmensnachfolge>.

Das RKW Kompetenzzentrum begleitet die BMWK-Initiative fachlich.